

der auf drei Konsolen ruht, zusammengefaßt; im gemeinsamen Parapett Fruchtschnur. Über jedem Pilaster einfache Konsolen, die das Kranzgesimse tragen; bei den beiden äußeren sind die Pilaster verdoppelt und durch Fruchtschnur verbunden. Ausladendes Kranzgesimse; Schindelsatteldach mit drei Luken.

Grundsteingasse Nr. 21: Einstöckiges grüngefärbtes Haus, in der Mitte breites Segmentbogentor mit Keilstein; darinnen alte Nummer 156 und Jahreszahl 1822. Oberstock durch pilasterartige Lisenen in sieben Felder geteilt, in jedem dieser ein rechteckiges Fenster, darüber Halbrundlünette in Nische; die Lünetten enthalten abwechselnd heraldische Sphingen mit Lebensbaum beziehungsweise zwei Flöten und Lyra spielende Frauen, die an einem Altare sitzen. Unter den Fenstern Schmucktafeln mit gräzisiertem Ornament um ein Medaillon mit Gesichtsmaske.

Fig. 236.



Fig. 235 Neulerchenfeld, Grundsteingasse Nr. 10 (S. 215)

Grundsteingasse Nr. 48: Grüngefärbtes einstockiges Haus, durch ein Gesims in ein Sockelgeschoß mit Rustikaimitation und in ein Obergeschoß mit Lisenengliederung geteilt. Im Untergeschoße Rundbogentor mit Fruchtschnur um die alte Nummer 29. Im Obergeschoße die Fensterumrahmung mit Keilstein und geschmückten Parapetten; hohes Schindeldach; Anfang des XIX. Jhs.

Lerchenfeldergürtel Nr. 51 (Ecke Neulerchenfelderstraße): Einstöckig, gelb gefärbt mit breiter Front nach beiden Seiten mit Lisenengliederung und Blendtafeln; die Geschosse voneinander durch Simsbank getrennt. Über dem profilierten Kranzgesimse schmaler Mauerstreifen. An der Ecke über geriffelter Konsole skulptierter Pelikan mit Jungen und Aufschrift: *Zum goldenen Pelikan*. XVIII. Jh.

Neulerchenfelderstraße Nr. 34: Einstöckiges Haus in einen Mittelrisalit und jederseits einen Seitenflügel gegliedert; im Erdgeschoße Rundbogenfenster mit geschwungenen Stürzen. Das durch einen geringen Sims abgetrennte Obergeschoß ist im Mittelrisalit durch vier Pilaster in drei Felder gegliedert; in jedem